

Anforderungen an die Rechnungsstellung

Der AN hat in seinen Rechnungen mindestens folgende Angaben auf der Rechnung zu vermerken (gemäß Vertrag sowie den aktuell gültigen Vorschriften und Pflichtangaben aus § 14 Abs. 4 Satz 1 UStG):

- vollständiger Name, vollständige Anschrift sowie Steuernummer oder Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-ID-Nr.) des leistenden Unternehmens
- vollständiger Name und vollständige Anschrift des Leistungsempfängers
Auftragsbezeichnung
- Auftrags- /Vergabenummer
- Rechnungsart
 - Vorauszahlung
 - Abschlagszahlung
 - Teilschlussrechnung
 - Schlussrechnung
- Rechnungsdatum sowie Zeitpunkt des Umsatzes (separater Ausweis des Leistungsdatums)
- fortlaufende Rechnungsnummer
- Beschreibung des Umsatzes (z. B. genaue Bezeichnung der Dienstleistung)
- Menge und Art der gelieferten Gegenstände bzw. Umfang und Art der sonstigen Leistung, z. B. genaue Bezeichnung der (Dienst-) Leistung
- Ausweis des Nettobetrages
- Ausweis des Steuersatzes (7%/19%) und des Steuerbetrages, sofern relevant
- Ausweis des Bruttobetrages, sofern relevant
- Ausweis jeder im Voraus vereinbarter Minderung des Entgelts (z.B. Rabatte, Skonti oder Nachlässe)
- Bankverbindung (Name, Anschrift, Kontonummer, Bankleitzahl)
- Für Rechnungen, die dem § 13b des UStG unterliegen, ist auf der Rechnung zu vermerken, dass der Leistungsempfänger Steuerschuldner ist. Es erfolgt kein Umsatzsteuerausweis

Folgenden Vorgaben hat die Rechnung weiterhin zu erfüllen:

- Die Hauptauftrags- und Nachtragsleistungen (getrennt nach Mehr- und Minderkosten) sind in der Rechnung nachvollziehbar auszuweisen.
- Die Rechnungsstellung erfolgt kumuliert.
- Die Rechnungslegung erfolgt gemäß den Festlegungen im Vertrag nach Leistungsbeschreibung/ -verzeichnis, anlagen-/ kostengruppenorientiert (Anlagen im Bau).
- Die Nachlässe und Nebenkosten sind auszuweisen.
- Die genauen Beträge ohne Auf- oder Abrunden müssen enthalten sein.
- Die nachgewiesenen vertragsgemäßen Leistungen und Nebenkosten abzüglich geleisteter Zahlungen müssen hervorgehen.

Folgende Leistungsbestätigungen müssen für die abgerechneten Leistungen vorgelegt werden:

- bei Abrechnungsaufträgen mit einem vom Bauherrn, bzw. seiner Objektüberwachung bestätigten Aufmaß
- bei Pauschalaufträgen mit einem vom Bauherrn, bzw. seiner Objektüberwachung bestätigten Leistungsfeststellungsprotokoll
- bei Stundenlohnarbeiten mit Regiestundenblättern, die vom Bauherrn, bzw. von seiner Objektüberwachung ordnungsgemäß bestätigt wurden.